

Der Herbstmarkt wird um ein Familiendörfli erweitert

Am 4. und 5. Oktober in Rheinfelden

Rund 190 Marktstände und Gastro-Angebote umfasst der diesjährige Rheinfelder Herbstmarkt. Neu gibt es ein Familiendörfli beim Kirchplatz. Der Artisan-Markt auf dem Hauptwachplatz, der im vergangenen Jahr Premiere feierte, wird weitergeführt.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Zum dritten Mal organisiert Nathalie Wermeille als Marketchefin den Rheinfelder Herbstmarkt. Sie hat zusammen mit den übrigen drei Mitgliedern des Organisationskomitees zahlreiche Neuerungen eingeführt, unter anderem im vergangenen Jahr den Artisan-Markt auf dem Hauptwachplatz. Nach der Premiere wird der kleine Markt, auf dem nur handgefertigte Waren im Angebot sind, in diesem Jahr weitergeführt. «Viele Leute haben uns davor gewarnt, auf dem Hauptwachplatz etwas zu machen. Wir hatten dort aber mehr Leute, als ich erwartet habe», sagt Wermeille. Deswegen war für sie klar, dass es dieses Zusatzangebot wieder geben soll. Sie ist zuversichtlich, dass sich der Artisan-Markt etablieren wird.

«Mehr geht eigentlich nicht»

«Wir zählen dieses Jahr insgesamt rund 190 Marktstände und Gastro-Angebote am Herbstmarkt, davon 45 auf dem Artisan-Markt. Mehr geht eigentlich nicht», so Wermeille. Sie musste aus über 250 Anmeldungen auswählen. Dabei ist es ihr wichtig, dass die Marktfahrer, die seit vielen Jahren nach Rheinfelden kommen und hier ihre treue Kundenschaft haben, ebenso einen Platz erhalten wie neue Anbieter. «Zirka 80 Prozent der Stände sind die gleichen wie in den Vorjahren, 20 Prozent sind zum ersten Mal dabei.»

In diesem Jahr ist erneut eine Premiere geplant: Zum ersten Mal wird auf dem Kirchplatz ein Familiendörfli eingerichtet. Dort werden



Das Organisationskomitee setzt neue Ideen um: Andreas Sulser (von links), Patric Burkard, Nathalie Wermeille und Marcello Flückiger. Foto: zVg



Im vergangenen Jahr hatte es sehr viele Besucher am Herbstmarkt. Foto: Archiv NFZ

nicht nur das Kinderkarussell und der Büchsen-Stand aufgestellt, es finden sich auch Mitmachangebote des Trägervereins für Kinder-, Schüler- und Jugendkultur (Schjkk), des Elternvereins und der Ludothek. Weitere Vereine sind im Gespräch. Zudem sollen zwei Food-Stände und Sitzgelegenheiten zum Verweilen einladen. «Wir möchten etwas bie-

ten, das den Bedürfnissen der Familien entspricht», beschreibt Wermeille die Überlegung.

36 Foodtrucks

Für viele Marktbesucher ist das kulinarische Angebot besonders wichtig. Dieses konzentriert sich dieses Jahr bei der Schiffplände, auf der Brücke, beim Zähringer- und Albrechts-

platz sowie im Rumpel und auf dem Kirchplatz. «Wir haben 36 Foodtrucks, zudem machen 15 einheimische Gastrobetriebe mit.» Die Essensstände können am Samstag – je nach Nachfrage – bis 20 Uhr geöffnet bleiben, während der Markt um 18 Uhr endet.

Am Sonntagmorgen – dies ist eine weitere Neuerung – wird in der Stadtkirche St. Martin eine Jodlermesse gefeiert. Am Marktweekende soll jeder auf seine Kosten kommen. Obwohl die Organisation mit viel Arbeit verbunden ist, freut sich Nathalie Wermeille riesig auf das bunte Marktreiben: «Der Markt ist ein Ort, wo man sich trifft. Hier können alle den Stress und die Sorgen des Alltags für ein paar Stunden vergessen.»

Der Rheinfelder Herbstmarkt ist wie folgt geöffnet: Samstag, 4. Oktober, und Sonntag, 5. Oktober, jeweils von 10 bis 18 Uhr. Jodlermesse mit dem Jodlerklub Laufenburg-Rheinfelden am Sonntag, um 10 Uhr, Kirche St. Martin.

www.herbstmarkt-rheinfelden.ch

Ökumenischer Bettags-Gottesdienst im Stadtpark

RHEINFELDEN. Am Sonntag, 21. September, um 10.30 Uhr, laden die drei Landeskirchen zum ökumenischen Bettagsgottesdienst in den Stadtpark Rheinfelden. Wenn das Wetter schön ist, wird der Gottesdienst dort im Freien gefeiert. Ansonsten bei schlechtem Wetter in der römisch-katholischen St. Josefskirche. Die Stadtmusik wird den Gottesdienst musikalisch gestalten. Der Gemeinderat wird ein Grusswort an die Gottesdienstgemeinde richten. Von kirchlicher Seite wirken Monika Lauper, Gemeindeleiterin (römisch-katholisch), Pfarrer Peter Feenstra (christkatholisch) und Pfarrer Klaus-Christian Hirte (reformiert) mit. Anschliessend an den Gottesdienst sind alle ganz herzlich zu einem Apéro eingeladen. (mgt)

LESERBRIEF

Vertrauen Sie uns, wir halten Wort

Referendumsabstimmung am 28. September in Magden zum Pumptrack.

Am 7. September durften wir der Magdener Bevölkerung beim Schibelacher mit dem Naturschutzverein, Physiotherapie Unterdorf und Elternvereinigung das Konzept des Pumptracks Magden vorstellen. Die Gesamtfläche und die Fahrbahnen des Pumptracks wurden abgesteckt, um die tatsächliche Grösse zu zeigen. Die Besucherinnen und Besucher waren überrascht, wieviel Wiese bestehen bleibt (60%). Auf der Pumptrack-Anlage selbst – inklusive Begegnungszone – werden nur 28% verbaut. 72% werden ökologisch aufgewertet. Die Grösse ist das viel diskutierte Thema im Dorf, geschürt von einem anonymen Flyer (die Medien haben berichtet) und dem Gegnerkomitee, das ein Verkehrschaos heraufbeschwört. In einer von Unsicherheit geprägten Zeit mag das eine kluge Taktik sein. Wir setzen nicht auf Angstmacherei, sondern auf Fakten und fundierte Recherche. In den letzten anderthalb Jahren haben wir vom Austausch mit über 20 Gemeinden profitiert. Noch kein Pumptrack hat ein Verkehrschaos oder Parkplatzproblem ausgelöst – und wir versprechen Ihnen, es wird auch in Magden nicht dazu kommen.

Stattdessen wird anderes geschehen: Ein Ort entsteht für Bewegung für Gross und Klein, der Menschen zusammenbringt und verbindet, und der das soziale Leben im Dorf stärkt. Ein Ort, an dem alle Freude haben werden. Ich bin in Magden aufgewachsen. Die Menschen hier – und vor allem die Bedürfnisse der jüngsten Generation – liegen mir am Herzen. Mit einem Ja am 28. September sagen wir Ja zu einem einzigartigen Projekt für die Kinder und Jugendlichen im Dorf, Ja zu mehr Bewegung und Sport in der Natur, Ja zu einer wunderschönen Anlage und einem Begegnungsort für alle. Unser Motto ist «ehrlich und transparent – wir halten Wort». Vertrauen Sie uns. Sagen Sie Ja zum Pumptrack. Sie nehmen damit die Bedürfnisse der Magdener Kinder und Jugendlichen ernst. Herzlichen Dank.

THOMAS AEBI, PRÄSIDENT JUGENDSPORT SUPPORTER MAGDEN (JSSM)

«Musik bringt die Leute näher»

Samba im Begegnungszentrum Drei Könige

RHEINFELDEN. Migrantinnen und Migranten sowie Einheimische trafen sich letzte Woche in einem Samba-Workshop in Rheinfelden. Sie konnten den brasilianischen Samba hören, spielen und tanzen. Das Erlebnis organisierten die Integrationsfachstelle «mit.dabei-Fricktal» und das Begegnungszentrum Drei Könige in Rheinfelden.

Die Samba-Band «Duetto» mit den Musikern Allé Trajan und Carol Capable aus São Paulo war auf einer Tournee in Genf, Lausanne und Zürich. Nach den Zwischenhalten in der Schweiz werden sie nach Frankreich und Portugal weiterziehen. Liliana Bäckert, Fachperson Integration bei der Integrationsfachstelle «mit.dabei-Fricktal» (GSBR), hat von der Samba-Band gehört und konnte die Gruppe für einen Zwischenstopp im Fricktal gewinnen. «Musik bringt die Leute näher», ist sie sich sicher. Markus



Alle Beteiligten hatten viel Spass. Foto: zVg

Schröder von der Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit und Schutzsuchende Stadt Rheinfelden, sagt nie nein, wenn es um die Migrantinnen und Migranten geht, die im Begegnungszentrum Drei Könige verkehren. Der Samba-Workshop kam gerade recht. Ohnehin organisiert er mit einer kleinen Gruppe von Freiwilligen jeden

Dienstag und Donnerstag Mittagessen für die Flüchtlingskinder aus den kantonalen Unterkünften von Laufenburg und Frick, die den Kindergarten bzw. den kantonalen Einschulungsvorbereitungskurs im Drei Könige besuchen.

Unmittelbar nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es los. Instrumente wurden verteilt: Pandeiro,

Surdo, Tamburin, Rasseln, Agogô, Repinique, Djembe. Der Schlagzeuglehrer Lucas Eduardo zeigte den Einstieg in den Samba-Rhythmus auf, dann ein Hauptspiel, dann den in die Länge ziehenden Schluss. Es folgte ein kleines Stück, und daraufhin ein längeres Spiel. Bald hatten es die Teilnehmenden drauf. Eineinhalb Stunden vergnügten sie sich mit brasilianischem Samba.

Die Teilnehmenden erlebten den brasilianischen Samba hautnah. Sie hörten ihn live und sie konnten ihn selbst spielen. Der Workshop versammelte ca. 30 Personen, Klein und Gross, Einheimische und Migranten, aus dem Westen und aus dem Osten. «Das Ergebnis war aussergewöhnlich», hiess es aus der Band. «Die Teilnahme war intensiv, der Austausch emotional». Und: «Das Feedback, das wir von jedem Einzelnen erhielten, hat uns tief berührt», versichern sie. (mgt)